

OFFENHEIT FÜR DAS WORT GOTTES

16.03.2024

1. Gott spricht auf verschiedene Weisen zu uns

»Viele Male und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten; in dieser Endzeit aber hat er zu uns gesprochen durch den Sohn, den er zum Erben des Alls eingesetzt und durch den er auch die Welt erschaffen hat; er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens; er trägt das All durch sein machtvolles Wort« (Hebr 1,1-3). Gott spricht auch zu jedem von uns auf dessen besondere Weise – seien es Bilder, Ereignisse, Begegnungen. **Jesus** ist das besondere Wort, durch das der Herrgott zu uns spricht.

2. Wort-Gottes-Dienst: Die Liturgie des Vaters

Den „Wort-Gottes-Dienst“ kann man auch die „Liturgie des Vaters“ nennen. Gott-Vater verschenkt sich seit Ewigkeit selber ganz und gar an Gott-Sohn. Der Sohn geht aus Gott-Vater hervor – so wie das Wort, das wir aussprechen. Darum wird die zweite göttliche Person bildhaft das ewige „Wort Gottes“ bezeichnet. **Das Ewige Wort Gottes ist Mensch geworden** in Jesus Christus (vgl. Joh 1,14). In Jesus ist das Wort Gottes „hörbar“, „sichtbar“ und „berührbar“ geworden. Wenn in der Mess-Liturgie das Wort Gottes verkündet wird, „spricht“ in gewisser Weise der VATER selber und vergegenwärtigt dadurch den SOHN, das Göttliche WORT.

3. Zuhören – das Wort Gottes mit offenem Herzen annehmen

Um Jünger Christi zu werden, muss man zunächst das **Zuhören lernen**. Es genügt aber nicht ein Zur-Kennntnis-Nehmen verschiedener Tatsachen und Ereignisse, denn es geht ja nicht nur um die Erweiterung unseres biblischen Wissens. Das Wort Gottes bringt göttliches Leben auf die Welt.

„Wer sich aber an sein Wort hält, in dem ist die Gottesliebe wahrhaft vollendet. Wir erkennen daran, dass wir in ihm sind“ (1Joh 2,5). Das Licht der Gotteserkenntnis ist mehr als ein traditioneller Gottesbeweis. Es fordert vor allem Glaubensgehorsam, der das Leben nach dem Wort Gottes gestaltet. Es geht also um viel mehr, als um eine logische Folge von Argumenten. Wer Gott in seinem Herzen begegnet, braucht keinen theoretischen Gottesbeweis mehr. Gott lässt sich also nicht nur erkennen, sondern sogar erfahren und zwar durch ein Leben nach seinem Wort, nach seinem Gebot, nach seinem Willen. Das biblische Symbol dafür ist Licht: „Gott ist Licht!“ (1Joh 1,5). So sagt Jesus von sich selber: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (Joh 8,12). Wer also in diesem Licht lebt, der erfährt Erlösung: „Wenn wir aber im Licht leben, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut seines Sohnes Jesus reinigt uns von aller Sünde“ (1Joh 1,7). „Das Wort Gottes bietet das tragfähige Fundament für ein christliches Leben hier auf der Erde“ (*Gekannt – geliebt – gewartet*).

4. Meine Antwort auf das Wort – im Gehorsam den Willen Gottes annehmen

Durch die Taufgnade wurde unser Herz für das Wort Gottes geöffnet, damit wir lernen Gutes zu tun und nach dem Willen Gottes zu leben. Das Suchen und Erfüllen des Willens Gottes ist also das Wichtigste für den gläubigen Menschen. Darin besteht die hohe Kunst echter Spiritualität, dass man – aufbauend auf eine gute Erziehung, Katechese und Vertrautheit mit dem Wort Gottes – sich immer wieder um die rechte Erkenntnis dessen bemüht, was Gott von uns will. Es geht darum, sich ohne Zwang für die Liebe Gottes zu entscheiden und somit zur Freundschaft mit Gott fähig zu werden. Die Erkenntnis und die Erfüllung des Willens Gottes ist für uns darum so wichtig, weil der Wille Gottes die Liebe Gottes ist – ähnlich wie die Anordnungen liebender Eltern.

5. „Verwandtschaft“ durch das Wort Gottes

Das Hören des Wortes Gottes und seine Verwirklichung im Leben bringt uns Gott näher als Blutsverwandtschaft und macht uns zur Familie Jesu (vgl. Mk 3,33-35). Jesus sagt sehr deutlich, was seine geistliche Familie verbindet: Es ist das Wort und der Wille Gottes! Wer sich dafür öffnet, wird mit Jesus in geistiger Weise „blutsverwandt“. Jesus ist gekommen, um den Willen des VATERS zu erfüllen (vgl. Hebr 10,7), und seine Speise ist es, den Willen Gottes zu tun (Joh 4,34). Wer zur Familie Jesu gehören und an seiner Mission ganz teilnehmen will, kennt nichts Wichtigeres als den Willen Gottes. Und die Erfüllung des Willens Gottes lässt uns weiterwachsen, damit wir Kraft haben zum Zusammenleben und Zusammenwirken mit den anderen Gliedern in der Einheit Jesu Christi.

6. Maria als Vorbild der Offenheit für das Wort

Maria ist ein Vorbild der vollkommenen Offenheit für Gott und der Treue zu Gottes Wort. Maria ist als Immaculata vom ersten Augenblick ihres Daseins an ganz frei von jeglicher Erbschuld. Sie lebt in einer vollen Offenheit für Gott – ihr ganzes Denken und Beten, ihr Hoffen und Vertrauen ist vom Wort Gottes, von der Bibel her geprägt (vgl. das Magnifikat). So kann sie mit bedingungsloser Offenheit die Pläne Gottes annehmen. Sie **fragt nicht nur nach dem Willen Gottes, sondern sucht auch seine Wünsche** zu erfüllen. Sie fragt nicht nur: „Was willst du, was verlangst du?“, sondern auch: „Was gefällt dir besser?“ Maria versteht nicht immer gleich, was Gott fügt oder zulässt, aber sie **bewahrt die Worte und Ereignisse im Herzen**, also mit Verstand, Wille und Gemüt! Maria gibt dem Wort Fleisch, vermittelt das Wort Gottes der Menschheit nicht nur körperlich und psychisch, sondern auch durch ihr ganzes Leben, durch das hörende Herz, durch das Hinhören, das zum Gehorchen wird. Glücklich der Mensch, der wie Maria aus dem Wort Gottes lebt und IHM mehr vertraut als den Menschen, ja als sich selbst.

7. Fragen zur Vertiefung

- Höre ich hin, denke ich nach, wenn Gott mich auf irgendeine Weise anrührt oder anspricht...?
- Will ich Gott immer und überall verstehen? Bin ich bereit, an der richtigen Stelle zu fragen...?
- »Sind wir wirklich durchtränkt vom Wort Gottes? Ist es wirklich die Nahrung, von der wir leben, mehr als vom Brot und von den Dingen dieser Welt? Kennen wir es wirklich? Lieben wir es? Gehen wir innerlich damit um, so dass es wirklich unser Leben prägt, unser Denken formt?« (Benedikt XVI., *Homilie in der Chrisam-Messe*, 9.04.2009)
- Welche Rolle spielt für *mich* der Wille Gottes? Frage ich immer wieder danach, was Gott in den verschiedenen Situationen besser gefällt?
- Maria war bereit, Gott ohne Bedingungen zu dienen. Bin ich es auch? Bin ich ganz offen für Gott – ähnlich wie Maria?
- Wie sieht mein Dienst für Gott aus?

EMPFOHLEN ZUR VERTIEFUNG:

YOUCAT, Jugendkatechismus der Katholischen Kirche, Nr. 8, 9, 20.

Im CALIX-Verlag:

MEIN VATER IM HIMMEL, S. 45-47, 57-58; WORT DES LEBENDIGEN GOTTES, S. 6, 12-13, 42;

MEHR ALS ALLE ANDEREN FRAUEN, S. 25-26, 32-33, 42-43; PRIESTER AUS BERUFUNG, S. 11-

12